

Der neue hessische Landbote

Magazin für Politik und Bildung

allbärn-verlag, Wiesbaden



Vorbericht

Dieses Blatt soll dem hessischen Lande die Wahrheit melden, aber wer die Wahrheit sagt, wird nicht verbeamtet, ja sogar, wer die Wahrheit liest, vielleicht bestraft.

Darum haben die, welchen dieses Blatt zukommt, Folgendes zu beobachten:

1. Sie müssen das Blatt sorgfältig verwahren;
2. sie dürfen es nur an treue Freunde weitergeben;
3. denen, welchen sie nicht trauen, wie sich selbst, dürfen sie es nur heimlich hinlegen;

4. würde das Blatt dennoch bei jemandem gefunden, der/die es gelesen hat, so muss er/sie gestehen, dass er/sie es eben der Leitung habe bringen wollen;
5. wer das Blatt nicht gelesen hat, wenn man es bei ihm/ihr findet, ist natürlich ohne Schuld.

Der neue Sedanplatz - grüne Oase des Glücks

Es ist laut auf dem Sedanplatz, permanent umkreist von rauschendem Verkehr. Eine wahre Insel – lange war sie gesperrt, jetzt ist sie wieder zugänglich.



Mit der Neugestaltung des Sedanplatzes nach langer Bauphase „gewinnen die Menschen im Westend einen Ort der Naherholung, und ein Stück Natur im verdichteten Stadtraum zurück“, so Gabriele Wolter, Leiterin des Grünflächenamts. Das Stück Natur, das dafür weichen musste, ist nun, vor Sonne und Luft geschützt, unter einer betonharten Wegefläche verschwunden. Dafür aber wurde die kleine Verkehrsinsel, die zuvor lediglich von Anwohnenden und BesucherInnen genutzt wurde, um dort Tischtennis zu spielen oder im Kiezzgarten gemütlich ihre Abende ausklingen zu lassen, für 1,5 Millionen Euro nunmehr zu einem echten Freiraumangebot: endlich wurde ein „lebendiger Treffpunkt mitten in der Stadt“ geschaffen. Vor allem die aufwendige Offenlegung des Kesselbachs hat den Platz zu einem „attraktiven Ort für Erholung, Begegnung und Stadtnatur“ gemacht und verleiht ihm geradezu „eine neue Identität“. Das kahle Betonbecken ist dabei besonderes „gestalterisches Highlight“, hier vereint „der Platz moderne Freiraumgestaltung mit ökologischen Qualitäten“:

die Linien klar, die Formen einfach, Fläche und Boden fest, die Bäume abgetrennt vom Orte der Erholung. So sind „ökologische Zusammenhänge direkt erlebbar“. Die „großzügigen

Sitzgelegenheiten entlang der Wege und am Wasser“ sind mehrere Holzbänke und ein Sitzklotz, der „Bach“ ist ein betoniertes Brunnenloch mit Sitzgelegenheit, in dem das Wasser steht und Müll und Moos gedeiht. Hier lässt sich in der Tat viel erleben in gelungener

„Verbindung von Aufenthaltsqualität, ökologischer Wirkung und städtebaulichem Kontext“. Apropos Aufenthalt: mittlerweile ist der Platz wieder bewirtschaftet vom neuen Kiezzgarten: hübsch drapierte Tische, Schirme, Tischtennis, Getränkekartens und -verkauf – bis nach 22.00 Uhr wiederkommen, die ihr Bier am Kiosk holen. Schichtwechsel am Sedanplatz. (red)



Botschaften am Brunnengrund

Alle Zitate aus der Pressemitteilung der Stadt: https://www.wiesbaden.de/pressemitteilungen/pressereferat/2025/mai/250516_010 (Aufgerufen am 31.05.25)

Die Stadt bezeichnet den Platz als „Grünanlage“, vgl. „Karte der kühlen Orte“: <https://geoportal.wiesbaden.de/kartenwerk/application/kuehlekarte?#10000@8.22353/50.08580-0@EPSG:25832>

Wiesbaden, August 2025

Inhalt dieser Ausgabe

POLITIK 1-2

Der neue Sedanplatz
Klima in der Kiste
Wirtschaft und Frauen
Stille Stunde
Wiesbaden, Europastadt-Gesichter

BILDUNG 3-4

Wer will's wissen? Anzeigepflicht von Missbrauch an Hessens Schulen
KI-Kratie
Smartphone-Schutzzone. Kommentar

RätSEL 4

Echt jetzt?
Pressemeldungen aus den Ministerien

Wer sich als Adler träumt
im Schlaf,
ist am Tag nicht selten Schaf.

„Nur Narr, Nur Dichter“

Impressum

Der neue hessische Landbote 2. Jg.

Verlag und Redaktion

allbärn-verlag wiesbaden
Christian Wollek (VlSdP)
Westendstraße 15, 65195 Wiesbaden
allbaern-verlag@gmx.de
www.allbaern-verlag.de

Druck

Gegendruck
Nettelbeckstraße 24, 65195 Wiesbaden

Für unverlangt Eigensandtes (Manuskripte, Rezensionen, Bilder etc.) wird keine Verantwortung übernommen. Die mit dem Namen des Verfassers/ der Verfasserin gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Klima in der Kiste

In Wiesbaden sprüht es: Auf dem Luisenplatz lockt das „PlayFountain“ täglich bis zu 500 Kinder“ zum Spielen mit Wasserfontänen – eine Abkühlung, die auch den Gästen des benachbarten Kultusministeriums gefallen dürfte. Zwar ist die „durchdachte Technik“ derzeit außer Betrieb (Filterstörung), doch allein die Existenz der Installationen zeigt: Die Landeshauptstadt nimmt das Klimathema ernst.

Auch auf dem Kochbrunnenplatz wird Klimaengagement sichtbar – als der Abkühlung dienende „Klimakiste“: 35 Quadratmeter Fläche steigern von 9 bis 19 Uhr die „Aufenthaltsqualität in der Innenstadt“. Anstatt also auf umfangreiche Begrünung zu setzen – die bekanntlich nachhaltigste Maßnahme gegen Hitze in versiegelten Innenstädten – wird lieber punktuell und individuell gekühlt, der buchstäbliche Tropfen auf den heißen Steinen. Maximale Öffentlichkeit bei minimaler Veränderung – Klima in der Kiste!

Zitate

Luisenplatz (1): <https://www.wiesbaden.de/pressemitteilungen/pressereferat/2025/juli/030-0004>

Technik (2): <https://www.wiesbaden.de/wirtschaft/citymanagement/aktuelles/wasserspielplatz-playfountain>

Klimakiste: <https://www.wiesbaden.de/pressemitteilungen/pressereferat/2025/juni/250627->

Wirtschaft und Frauen

Wer will da noch behaupten, die deutsche Wirtschaft habe ein überholtes Frauenbild? Der Hessische Unternehmerinnentag beweist das Gegenteil: „Frauen gestalten hier Wirtschaft als Gründerinnen und Unternehmerinnen“ – denn nicht zuletzt sorgt „der demografische Wandel [...] dafür, dass wir in Zukunft noch mehr auf die Kompetenzen qualifizierter Frauen angewiesen sind“; wir „müssen [...] alles tun, um ihnen den Weg in die Selbständigkeit zu erleichtern [...] Unternehmerintum [...] muss endlich als etwas ganz Selbstverständliches angesehen werden.“ ‚Wir‘ und ‚sie‘. Entsprechend bestechen die Preisträgerinnen des Hessischen Unternehmerinnenpreises 2024 „durch ihr zukunftsweisendes Verständnis von Unternehmertum.“ Gezeigt wird in der Pressemitteilung dann vor allem Minister Kaweh Mansoori.

„Internationalisierung“ – eine tolle und zukunftsweisende Idee des Hessischen Ministeriums für WIRtschaft, EnERGie, VERkehr, Wohnen und ländlichen Raum.

Alle Zitate: <https://wirtschaft.hessen.de/wirtschaft/frauen-wirtschaft>
(Aufgerufen am 28.02.2025)

Wiesbadens Stille Stunde

Nachdem Wiesbaden erst kürzlich den ersten Platz beim „Vital City“-Award belegte (Quelle Kurier), folgt jetzt die „Stille Stunde“ – zwei Stunden, in denen die Geschäfte auf grelle Beleuchtung und Lautsprecherdurchsagen verzichten. Es gehe darum, ein reizärmeres Umfeld zu schaffen, in dem reizempfindliche Menschen sich zumindest eine Zeit lang wohler fühlen. Fraglos klar ist, wie der „Zugang in die Innenstadt“ für „Menschen mit besonderen sensorischen Bedürfnissen“ erleichtert werden kann, wenn im Luisenforum von über 50 nur 11 Geschäfte mitmachen. Gut gewählt auch der Zeitpunkt: Donnerstags mit Beginn des Feierabendverkehrs (zwischen 15 und 17 Uhr) soll nun dies „Zeichen für mehr Barrierefreiheit und gesellschaftliche Teilhabe“ gesetzt werden. Hintergrundmusik darf – leise! – weiterlaufen.

Wiesbaden Europastadt

Nachdem Wiesbadens Partnerstadt Görlitz im vorletzten Jahr ihr Jubiläum „25 Jahre Europastadt“ feierte, hat sich die hessische Landeshauptstadt im Oktober 2021 per Beschluss der Stadtverordnetenversammlung ebenfalls zur Europastadt erklärt. Seit Mitte März stehen daher an 29 ihrer Ortseingänge „Europastadt“-Schilder, feierlich enthüllt von Oberbürgermeister Mende (SPD), Europadezernentin Koohestanian (Vlt) und Stadtrat Kowol (Bündnis 90/ Die Grünen). Kowol hebt in seiner Funktion als Verkehrsdezernent die Bedeutung der Schilder für das Wiesbadener Stadtbild hervor: „Die neuen Ortseingangsschilder sind nicht nur ein Symbol für europäische Werte, sondern auch eine bewusste gestalterische Entscheidung für das Stadtbild.“[1] Wer sie sehen will, muss allerdings im Auto sein – wohl ein Zugeständnis an FWG/ProAuto, die den Europastadt-Antrag auch gestellt hatte.

Was aber macht Wiesbaden zur Europastadt? Während Görlitz mit seiner polnischen Schwesterstadt Zgorzelec auftritt, hat Wiesbaden

mit dem 2023 neu geschaffenen Dezernat für Smart City, Europa und Ordnung ein neues „Referat für Europa und Fördermanagement“ geschaffen. Schon der Name verrät, dass es vor allem um Fördermittel geht: Neben der Organisation von Veranstaltungen zu europäischen Themen (etc.) wird „recherchiert zu geeigneten Fördermöglichkeiten der Projektvorhaben“ der Stadt. Entsprechend hat auch die Koordinierung der Straßenschilder das Europareferat bzw. das Tiefbauamt übernommen. Zusätzlich wird im April ein Gewinnspiel veranstaltet, bei dem „kreative Statements zur persönlichen Bedeutung Europas“ auf der Website der Stadt eingereicht werden konnten ([wiesbaden.de/europa](https://www.wiesbaden.de/europa)).

[1] <https://www.wiesbaden.de/pressemitteilungen/pressereferat/2025/maerz/141010100000480329>
(Aufgerufen am 28.03.25)

[2] <https://www.wiesbaden.de/vv/oe/07/0702-1/Referat-fuer-Europa-und-Foerdermanagement>
(Aufgerufen am 28.03.25)

[3] <https://staatskanzlei.hessen.de/presse/pressearchiv/landesregierung-ermoeslicht-jungen-hessinnen-und-hessen-europa-zu-entdecken>
(Aufgerufen am 05.04.2025)

Teilnahmebedingungen Gewinnspiel: <https://www.wiesbaden.de/medien/downloads/leben-in-wiesbaden/europa/Teilnahmebedingungen.pdf>
(Aufgerufen am 05.04.2025)

Wiesbaden sucht (d)ein Gesicht

Gesichter tragen Werbung. So auch in der Aktion *HessenRail*: 2023 wurden 1.800 Tickets an TeilnehmerInnen zwischen 18 und 23 Jahren verlost mit dem Ziel, kostenlos Werbegesichter zu finden: „Unsere ‚Models‘ sind [...] junge Menschen aus Hessen, die einfach Spaß daran haben, für Europa und für HessenRail ihr Gesicht zu zeigen!“, so die Staatskanzlei. [3]

Der neuen Landesregierung sind die damit verbundenen Kosten (475.200 Euro) mittlerweile aber zu hoch. Daher verlost das Europadezernat der Landeshauptstadt Interrail-Tickets nun als Gewinnspiel (s.u.). Es gibt immerhin noch zwei Tickets als ersten Preis sowie zwei Tageskarten für den Europa-Park (zweiter Preis) und zwei Bahntickets nach Straßburg oder Brüssel (dritter Preis). Wer teilnehmen will, braucht nur ein Foto vor einem „Europastadt“-Schild mit Kommentar hochzuladen. Und falls jemand *nicht* möchte, dass das Bild auf der Website gezeigt wird, kann auch – logisch – nichts gewonnen werden. Also: zeigt eure Gesichter – aber bitte für umme.

Wer will's wissen?

Anzeigepflicht von Missbrauch an Hessens Schulen

Es ist bekannt, in Deutschlands Schulen wurde noch lange körperlich gezüchtigt. Trotz erster Verbote 1946 wurde den LehrerInnen jedoch weiter ein „allgemeines Gewohnheitsrecht“ zugestanden, ein bundesweites Verbot kam erst 1973. [1]

Gewalt an Kindern in Form sexualisierter Gewalt aber gibt es bis heute. Diese ist, wenn auch verboten, jedoch nicht durchweg anzeigepflichtig. Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs stellt daher fest: „Der Schutz von Kindern vor sexueller Gewalt in der Schule muss verbessert werden“ [2] „Eine ausdrückliche und ausnahmslose gesetzliche Pflicht zur Einschaltung der Strafverfol-

gungsbehörden bei Verdacht auf Begehung einer Straftaten zulasten eines*iner Schüler*in sieht nur das Schulrecht des Landes Bremen vor (§ 63 Abs. 4a BremSchVwG)“; in Bayern, Hamburg und Niedersachsen sehen „untergesetzliche“ Landesverordnungen zumindest vor, dass die Schulleitungen die Polizei über Straftaten zulasten von Schüler*innen informieren müssen. [3]

In Hessen hingegen gibt es offenbar kein Interesse, Strukturen aufzudecken, die „mit dazu beigetragen haben, dass Täter und Täterinnen Kindern und Jugendlichen Gewalt angetan haben, wer davon gewusst hat, aber sie nicht oder spät unterbunden hat.“ [4] Warum eigentlich nimmt nicht auch Hessen eine

gesetzliche Verpflichtung zur Einschaltung der Justiz bei begründetem Verdacht auf Missbrauch ins Schulgesetz auf? Denn natürlich gibt es Missbrauch auch an Hessens Schulen – nur aufgearbeitet werden soll offenbar nicht.

[1] <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/pruegelstrafe-in-deutschland-ein-historischer-rueckblick.TGOW2Et> (Aufgerufen am 24.02.2025). Vgl. zur Prügelstrafe in Deutschland auch <https://www.hessenschau.de/gesellschaft/pruegel-priester-josef-gutmann-amoenburg-aendert-jetzt-doch-umstrittenen-strassennamen-v1.gutmann-strasse-amoenburg-102.html> (Aufgerufen am 24.02.2025). Die körperliche Züchtigung durch die Eltern wurde übrigens erst im Jahr 2000 verboten mit dem „Gesetz zur Ächtung der Gewalt in der Erziehung“.

[2] <https://www.aufarbeitungskommission.de/themen-erkenntnisse/schule/> (Aufgerufen am 24.02.2025)

[3] https://beauftragte-missbrauch.de/fileadmin/user_upload/Materialien/Publikationen/Experten_Studien/Experimentelle_Praevention_und_Intervention_bei_institutionellem_Missbrauch.pdf, S. 62. (Aufgerufen am 24.02.2025)

[4] https://www.aufarbeitungskommission.de/wp-content/uploads/Empfehlungen-Aufarbeitung-sexuellen-Kindesmissbrauchs_Aufarbeitungskommission-2020.pdf, S. 8 (Aufgerufen am 24.02.2025)

KI-kratie

ein Blick zurück in die Zukunft

War es bis vor kurzem auch in Deutschland so, dass politische Entscheidungen durch den Mehrheitswillen des Volkes getroffen wurden, so ist mittlerweile die KI der Souverän.

Als ausführende Gewalt hat sie bereits vor Jahren die Verwaltung übernommen, nun generiert sie auch Gesetze und ersetzt zunehmend die legislative Gewalt; und auf Basis aller jemals zu einem Fall gefällten Urteile wird sie ab kommendem Jahr auch die Judikative übernehmen.

Ein wichtiger Schritt, wie schon Christian Lindner (FDP) fand: „Die KI hat seit Jahren kontrollierenden Einfluss auf das politische Geschehen genommen, sie hat mitgeschrieben an der KI-Verordnung (KIVo) der Europäischen Kommission. Es bestehe kein Anlass, die digitale Transformation von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft zum Wohle aller Menschen weiter aufzuschieben. Worauf warten wir?“

Deutschland zum KI-Land machen – ein Traum, den auch Volker Wissing (ehemaliger Digitalminister, Ex-FDP) wahr werden ließ: mit „digital only“-Verwaltungen und -Schulen sowie zahlreichen Überwachungssystemen im Land ebnete er der KI den Weg zu der gewünschten Vormachtstellung. „Wir müssen digital machen, das Analoge abschalten“, hatte Wissing in einem Interview erklärt – jetzt ist es Wirklichkeit.

„[D]er Vorteil des Digitalen ist ja nicht nur, dass es einfacher ist im Umgang im Alltag, sondern dass auch Daten generiert werden, die uns helfen, die Dinge präziser zu planen“, so seinerzeit Wissing. Jetzt plant die KI, Deutschland in die Zukunft zu führen.

Für alle, die mehr über die Pläne der KI erfahren möchten, besteht die Möglichkeit, mittels dialogfähiger Chat-Tools mit ihr in Kontakt zu treten und Fragen zu stellen. Denn natürlich wird es Pressekonferenzen nicht mehr geben, da die KI auch Meinungsbildung und Meinungsäußerung übernimmt. Hierzu informiert sie nicht nur umfassend über ihr Handeln, sondern kontrolliert ihre Berichterstattung auch selbst, kommentiert sie kritisch und regt zur Auseinandersetzung mit ihr an. „Sie vereinigt in sich nicht nur die erste, zweite und dritte Gewalt, sondern dominiert auch die vierte, die Medien“, so Lindner begeistert. Digitalisierung spart Lebenszeit, betonte auch Wissing. So können sich die beiden Politiker nun ganz ihren social media-Auftritten hingeben, da sie im Parlament nicht mehr gebraucht werden: Digitalisierung first – Mensch second.

Bitte beachten Sie, dass der vorliegende Text sarkastisch ist, wobei die dargestellten positiven Aspekte kritisch gemeint sind.

„Deutschland zum KI-Land machen“ ist Original-Slogan der FDP. Vgl.: <https://www.fdp.de/deutschland-zum-ki-land-machen> (Aufgerufen am 29.08.2025)

Wissing-Zitate sind echt: <https://www.swr.de/swraktuell/radio/wissing-digitalisierung-muss-menschen-nicht-abhaengen-100.html> (Aufgerufen am 29.08.2025)

Smartphone-Schutzzone an Hessens Schulen. Ein Kommentar

Es geht hier nicht darum, Smartphones zu verteidigen. Und dennoch sind Handys ein Problem: Jugendliche verbringen mittlerweile so viel Zeit vor dem Bildschirm wie in der Schule. Und weil diese Geräte schlecht zu kontrollieren sind, soll, „um einem unkontrollierten Gebrauch privater Geräte an Schulen vorzubeugen“, ein Handyverbot kommen. Zwar haben die meisten Schulen eigene Regelungen, aber man will es einheitlich in Hessen. *Fortsetzung S. 4*

Doch ist ein Verbot sinnvoll, wenn es darum geht, Kindern und Jugendlichen „einen bewussten und kompetenten Umgang mit modernen Medien“ beizubringen? (Und wäre es dann nicht konsequent, dass Kinder zu Hause Ruhe hätten vor „Schulportalen“ u.ä. mit ihren zahllosen Aufmerksamkeits- und Meldepflichten?) Ja, es stimmt, „wir dürfen nicht tatenlos zusehen, wie sich eine ausufernde Smartphone- Nutzung mit teilweise verstörenden Inhalten auf Social Media weiter negativ auf die psychische Gesundheit und Lernfähigkeit junger Menschen auswirkt.“ Aber können Dinge wie soziale Integration, Selbstwertgefühl, Körperbild, psychische Gesundheit und Lernfähigkeit von Jugendlichen dadurch gefördert werden, dass die Nutzung von Smartphones an Schulen untersagt wird? Muss echte Prävention nicht umfassend sein – und müsste Schule nicht grundsätzlich und anders neu gedacht werden? All das würde Geld und Ressourcen kosten – also schüttet man besser ein Verbot per Erlass über die SchülerInnen aus. Doch was soll's – einkassiert werden darf das Handy ohnehin nicht mehr – denn auf ihm ist im Zweifelsfall ja auch die Busfahrkarte digital.

Alle Zitate: <https://kultus.hessen.de/presse/hessen-handelt-smartphone-schutzzonen-an-alle-schulen> (Aufgerufen am 21.03.2025).

Deutsches Ärzteblatt 2007; 104(38): <https://www.aerzteblatt.de/archiv/uebermaessiger-medienkonsum-von-kindern-und-jugendlichen-risiken-fuer-psyche-und-koerper-f767eb8d-7990-4fa6-a221-a51440e05bb7> (Aufgerufen am 21.03.2025). Die gesundheitlichen Risiken eines hohen Medienkonsums bei Jugendlichen sind übrigens schon seit den 2000er Jahren bekannt, auch das Deutsche Ärzteblatt titelte bereits 2007: „Übermäßiger Medienkonsum von Kindern und Jugendlichen: Risiken für Psyche und Körper“.



Eine neue Deutschlandhymne!

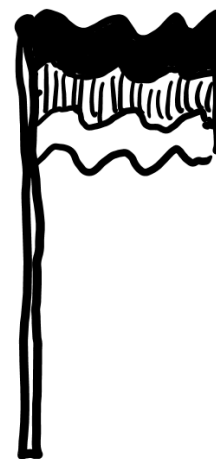
Der neue hessische Landbote unterstützt eine neue Deutschlandhymne – weg mit „brüderlich“ und „Vaterland“! Zusammen mit Bodo Ramelow votieren wir für Brechts „Kinderhymne“, natürlich mit der Melodie von Hanns Eisler. Hier der Text:

„Anmut sparet nicht noch Mühe,
Leidenschaft nicht noch Verstand,
dass ein gutes Deutschland blühe
wie ein andres gutes Land.

Dass die Völker nicht erleichen
wie vor einer Räuberin,
sondern ihre Hände reichen
uns wie andern Völkern hin.

Und nicht über und nicht unter
andern Völkern woll'n wir sein,
von der See bis zu den Alpen,
von der Oder bis zum Rhein.

Und weil wir dies Land verbessern,
lieben und beschirmen wir's,
und das liebste mag's uns scheinen
so wie andern Völkern ihr's.“



Echt jetzt? Pressemeldungen aus den Ministerien

1. Hessisches Verfassungsschutzgesetz teilweise verfassungswidrig

wahr ☐ falsch ☐

2. Sicherheit. Behörden intensivieren Umgang mit psychisch Kranken

wahr ☐ falsch ☐

3. Bau. Herausragende Lungenforschung in Gießen wächst weiter

wahr ☐ falsch ☐

4. Löwenstark. Kommunikation, Teamarbeit, Konfliktlösung – Lernen im Boxing

wahr ☐ falsch ☐

5. Vereinfachungen. Entbürokratisierungsminister zum Bürokratienteilsetzungsgesetz der Bundesregierung

wahr ☐ falsch ☐

6. Prävention. Polizei startet „Sommerkampagne Wohnungseinbruch 2024“

wahr ☐ falsch ☐

7. Nachhaltigkeit. Dritter Bürgermeister-Dialog zum Thema „Nachhaltige Verwaltung“

wahr ☐ falsch ☐

8. Rettungsmedaille. Gesundheitsministerin Stolz würdigt mutiges Handeln

wahr ☐ falsch ☐

9. Künstliche Intelligenz. „Einhaltung der KI-Verordnung muss Firmen möglichst leichtgemacht werden“

wahr ☐ falsch ☐

10. Wiesbaden will mehr Zebrastrreifen

wahr ☐ falsch ☐

LÖSUNGEN

- 1) Wahr. Pressemitteilung vom Hessischen Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit, 17.09.2024.
- 2) Wahr. Pressemitteilung vom Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz, 03.02.2025.
- 3) Wahr. Hessisches Ministerium der Finanzen, 20.03.2025.
- 4) Wahr. Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen, 07.03.2024.
- 5) Wahr. Staatskanzlei, Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales und Entbürokratisierung, 14.03.2024.
- 6) Wahr. Hessisches Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz, 04.06.2024.
- 7) Wahr. Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat, 31.10.2024.
- 8) Wahr. Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege, 03.04.2025.
- 9) Wahr. Hessisches Ministerium für Digitalisierung und Innovation, 19.09.2024.
- 10) Falsch.